



## Programm des Landesverbandes Saar

### Wirtschaft und Haushalt im Gleichgewicht

Die ungelösten Probleme in der saarländischen Steuer-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sind nur mit einem mutigen, beherzten und beharrlichen Sanierungskonzept langfristig zu bewältigen. Die Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen dürfen nicht weiter auf Kosten unserer Kinder und Enkel verantwortungslos verbraucht und mit aberwitzigen Schulden belastet werden.

#### *Wir setzen uns ein für:*

- den sofortigen Beginn einer konsequenten Entschuldungspolitik mit 5jährigem Zurückführen der Neuverschuldung auf Null und mit 20jährigem Zeithorizont für den kompletten Haushaltsausgleich
  - weitestgehende Deregulierung aller Dienstleistungen, die private Unternehmen effektiver und innovativer anbieten können und die nicht originär hoheitliche Aufgaben sind (Stichwort: Wettbewerb in der Entsorgung statt Beteiligungswirrwarr und korrupter Auftragsvergaben)
  - schrittweise Senkung der Gewerbesteuerlast in Richtung Bundesniveau bis zum Jahre 2010
  - Stärkung der Eigenkapitalbasis des Mittelstands (s. erfolgreiches Arbeiten der Business Angels und der Saarländischen Gründungsoffensive)
  - statt Erschließung neuer Gewerbegebiete, die die Landschaft zersiedeln, Reanimierung der Innenstädte mit Hilfe der professionellen Ansätze des Stadtmarketings
- Förderung der Existenzgründungskultur im Land der kurzen Wege mit intensiverer Vernetzung der Hochschulen, Berufsverbände wie Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammer und der Medien, um neben Biotechnologie und Software weitere innovative Exportschlager zu generieren, z. B. im Bereich der Erneuerbaren Energien
  - gleichzeitige Regionalisierung der landwirtschaftlichen Produktion und der Stoffkreisläufe unter Nutzung der modernen Kommunikationsmöglichkeiten („Datenbahn statt Autobahn“)
  - Ökologisches Wirtschaften als Handlungs-Maxime in allen Branchen durchsetzen
    - 1.) z. B. im Speditionsgewerbe durch sog. Leerkapazitätenbörse, die Rückfahrten mit ungenutztem Ladevolumen erspart
    - 2.) z. B. durch Vorschrift des Einsatzes von biologisch vollständig abbaubaren Reinigungsprodukten im gewerblichen Bereich
    - 3.) z. B. durch Nutzung von Produktions„abfällen“ zur Herstellung neuer Produkte/Rohstoffe (z. B. Holzspäne und -mehle aus den Sägewerken als Rohstoffe für den Brennstoff Holzpellets, forstwirtschaftliche Überbestände für den Brennstoff Holz hackschnitzel, landwirtschaftliche Reste zur Verwertung in Biogasanlagen, etc.)

### Energie – 100 % regenerativ

Energie ist die Lebensquelle unserer Aktivitäten, im Privaten wie in der Wirtschaft. Für den stationären, wie den mobilen Energiebedarf bestehen heute alle technischen Alternativen, die den Verbrauch der fossilen, endlichen Ressourcen ablösen durch die Nutzung erneuerbarer Energien. Gleichzeitig plädieren wir für die Umsetzung aller Einsparpotentiale im privaten und gewerblichen Energieverbrauch sowie den schonenden, müllvermeidenden Umgang mit unseren Ressourcen.

Wir stellen in diesem Zusammenhang die Frage, ob die vor Jahrzehnten geplanten und heute völlig überdimensionierten Müllverbrennungskapazitäten nicht einer kritischen Wirtschaftlichkeitsprüfung unterzogen werden müssen, ganz abgesehen von ihrer ökologisch bedenklichen Schadstoffkonzentration der Filter, die teuer entsorgt werden muss.

#### *Wir fordern:*

- die verbindliche Verpflichtung der Landesregierung sowie aller saarländischen Kommunalverwaltungen
    - 1.) auf Verkehr mit Null Emissionen im Jahr 2015, also den Betrieb aller für sie im Einsatz befindlichen Fahrzeuge mit biogenen Treibstoffen
    - 2.) auf 100 % regenerative Energieversorgung aller staatlichen Neubauten und vor allem bei der Sanierung aller unter staatlicher Liegenschaft befindlichen Objekten
  - die Verpflichtung aller saarländischer Bauämter auf Ausweisung neuer Gewerbe- oder Baugebiete erst nach Schließen der in öffentlicher Hand befindlichen
- innerörtlichen Baulücken. Bei der Ausweisung neuer Gewerbe- oder Baugebiete ist sowohl eine Bauweise solarer Architektur zu berücksichtigen, als auch für die Erwerber die Auflage zu stellen, mit ihren Gebäuden mindestens die Kriterien der „grünen Hausnummer“ zu erfüllen
- die Verpflichtung aller saarländischen Energieversorger auf die Umsetzung von „Negawatt“-Konzepten, wie von den Stadtwerken Saarbrücken vorbildlich und preisgekrönt umgesetzt: Mit weniger Mitteln, als der Bau eines neuen Kraftwerkes gekostet hätte, wurden die Saarbrücker mit einer breit angelegten Informations- und Förderkampagne zu so viel Energieeinsparung bewegt, dass ein neu geplantes überflüssig wurde
  - die Verpflichtung aller saarländischen Architekten zu einer jährlichen Weiterbildung im Bereich solarer Architektur („Solar-TÜV“), denn sie sind die Schlüsselperson in der Beratung zukünftiger Bauherren. Das Gleiche fordern wir für die saarländischen Rohbau- und Ausbaugewerke, denn sie sind diejenigen, die ökologisch und regenerativ bauen können sollten

---

<sup>1</sup> vom saarländischen Umweltministerium herausgegebener Leitfaden zum (Um-)Bauen unter ökologischen Gesichtspunkten. Bei Erfüllung bestimmter Grenzwerte wird die sogenannten „Grüne Hausnummer“ als Qualitätsmerkmal verliehen.



## Verkehr

Im Saarland liegt die Nutzung vom Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie die Nutzung des Fahrrades im Berufsverkehr um 50 % unter dem Bundesdurchschnitt. Das Auto wird dagegen zu 10 % bis 12 % mehr bewegt als im übrigen Deutschland.

Die zentrale Forderung der ödp für das Saarland ist daher weiterhin die Schaffung eines Verkehrsverbundes. Durch ihn können viele Probleme beseitigt werden, an denen seit Jahren herumlaboriert wird.

Andere Ballungsgebiete beweisen, dass durch die Einführung eines einheitlichen Tarifes, auf einander abgestimmter Fahrpläne und eines durchgängig erstellten Verkehrskonzeptes zu einer deutlichen Steigerung der Nutzung des ÖPNV erreicht wurde.

Die Einführung des Verkehrsverbundes ist aufgrund politischer Eigeninteressen bislang gescheitert. Auch die Opposition ist nicht wirklich an dem saarländischen Verkehrsverbund interessiert.

Für den Betrieb der Bahn stehen vom Bund seit Jahren Mittel zur Verfügung, die vom saarländischen Wirtschaftsministerium nicht investiert werden. Hiermit könnten sowohl der zügige Personennahverkehr in Punkto Verspätun-

gen, Behinderungen, Kundenunfreundlichkeit verbessert, als auch der heimischen Bauwirtschaft Aufträge zugeführt werden: z. B. einfache Verbesserungen wie Rampen statt Treppen, um Bahnhöfe behinderten-, senioren- und Kinderwagen-gerecht zu gestalten.

### *Die ödp fordert:*

- die im saarländischen Landeshaushalt eingestellten Gelder (2003: ca. EUR 4 Mio.) für die Schaffung des Verkehrsverbundes endlich einzusetzen
- mit den vom Bund erhaltenen Regionalisierungsmitteln die bestehenden Eisenbahn-Haltepunkte zu sanieren und modernisieren sowie weitere Haltepunkte auszubauen
- Umsetzung des vom VCD (Verkehrsclub Deutschland) bereits vor Jahren erarbeiteten S-Bahn-Konzeptes unter Einbindung der Saarbahn
- Damit Fahrradwege als Arbeitsweg genutzt werden können: Besserer Ausbau und Beschilderung von Fahrradwegen. Langfristig konzipierte Planung als inner- und außerstädtisches Verkehrswegenetz und nicht nur als Freizeitweg
- Einsatz von sog. „Flüsterasphalt“ mit offenerer Oberfläche bei jeder Straßensanierung, um höherfrequente Verkehrsräusche, das gefürchtete Aquaplaning und Sprühhahnenbildung deutlich zu mindern

## Tourismus

Prädestiniert für den sog. Sanften Tourismus, liegen im Saarland attraktive Freizeitgestaltungs- und Erholungsmöglichkeiten dicht an dicht. Eine einheitliche Konzeption und Vermarktung sowie die Schaffung einer stärkeren Medienpräsenz außerhalb der Landesgrenzen sind die Schwerpunkte, die den Dornröschenschlaf der Regionen außerhalb Merzig, Neunkirchen und Blieskastel beenden sollten. Konkret sind z. T. elementare Hausaufgaben zu erledigen, bevor dieser Wirtschaftssektor die Chancen, die er hat, auch in klingende Münze umsetzt.

### *Die ödp fordert:*

- eine Verknüpfung des gesamten saarländischen Radwegenetzes an den Saar-Rad-Wanderweg sowie einen weiteren familienfreundlichen Ausbau
- eine einheitliche Markierung der vielfältigen Wanderwege – dem Beispiel des Landkreises Saarpfalz folgend, kann diese Aufgabe neben den ehrenamtlichen Helfern der Wandervereine auch durch den zeitlich begrenzten,

fachlich angeleiteten Einsatz von Sozialhilfemängern in Angriff genommen werden.

- Die einzelnen Aktivitäten der Landkreise
  - 1.) Merzig als Viezregion,
  - 2.) Völklingen als Event-Zentrum mit dem Weltkulturerbe,
  - 3.) Blieskastel/Homburg als reich an Kultur- und Ausgrabungsstätten,
  - 4.) Neunkirchen als ländlicher Erholungsraum,
  - 5.) St. Wendel als Radsport-Mekka,
  - 6.) Weiskirchen als Wellness- und Kurzentrum und
  - 7.) die Saarschiffahrt mit Bostalsee und Losheimer Stausee als Wassersport-Zentrensind aufeinander abzustimmen. Neben den Ausflugsmöglichkeiten nach Luxemburg, Frankreich oder in den Pfälzer Wald gehören sie in ein attraktives Gesamtporträt
- Und nicht zuletzt ist dies alles dem Prüfstein der Umweltverträglichkeit zu unterziehen – was angesichts der noch nicht annähernd ausgeschöpften Kapazitäten allerdings leicht zu lösen sein sollte

## Bildung

An die Bildung werden immer höhere Anforderungen gestellt, weil sich das Wissen ständig vervielfacht. Grundsätzlich bringt jeder Jugendliche unterschiedliche Begabungen mit, die es zu fördern gilt

Für Hochbegabte ist genauso wie für Lernschwache eine getrennte Förderung sinnvoll. Die Einrichtung von Eliteschulen lehnt die ödp jedoch ab.

Wir können im Wettbewerb um einen international attraktiven Wirtschaftsstandort nur bestehen, wenn in hochqualifizierte, zukunftsorientierte Arbeits- und Studienplätze investiert wird.

Dabei muss die Unabhängigkeit von Lehre und Forschung gewahrt bleiben, auch gegenüber zu starken Einflüssen aus der Privatwirtschaft.

Bildung hört heute nicht mit der Schule auf: Deshalb fordert die ödp, entsprechende Weiterbildungsangebote vorzulegen und bis zu 10 Prozent des Jahresurlaubes tariflich dazu vorzusehen.

### *die ödp Saar fordert deshalb:*

- Individuelle Förderung der Bildung und Ausbildung von Jugendlichen entsprechend ihrem Talent
- Die Durchlässigkeit zwischen den Schulformen muss gewährleistet sein



Politik, die aufgeht. **ödp.**

**Ökologisch-Demokratische Partei  
Landesverband Saar**

- neben der Vermittlung von naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist zunehmend eine Förderung zum sozialen Verhalten sowie zur gesamtheitlichen Sicht der Ökologie notwendig

## **Familie**

Die Familie ist für uns nach wie vor die bewährteste Lebensform, in deren Geborgenheit der Mensch lange Jahre in Hilfsbedürftigkeit und Abhängigkeit verbringt.

Zur Sozialpsychologie der Familie gehört ferner die Geschwisterkonstellation. Das Aufwachsen und Lernen im Kreise von Geschwistern wirkt als erste Erziehung zur Gemeinschaft. Die Familie ist somit die Grundzelle des Gemeinschaftslebens.

Im Artikel 6 des Grundgesetzes heißt es u. a.: „Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz des Staates.“

Die Stellung von Mann und Frau in der Familie hat in unserer modernen Gesellschaft einen Wandel erlebt. Die patriarchalische Familienform wurde mehr und mehr durch eine partnerschaftliche Familienverfassung ersetzt.

Die Tatsache, dass die moderne Wirtschaft und Öffentlichkeit die Frau, selbst die Mutter, immer mehr in berufliche und öffentliche Tätigkeit hineingezogen hat, auch, dass die Erziehungsformen für Jungen und Mädchen angeglichen wurden, hat diese Wandlung wahrscheinlich mehr verursacht als die bewusste Gleichberechtigungsbewegung der Frauen.

Die beschämende Wirklichkeit für Familien in unserem Lande sieht anders aus:

- deren finanzielle Lebensqualität ist auf ein Minimum eingeschränkt

## **Gesundheit**

Gesundheit ist ein wichtiger Faktor für die Freude des Menschen an einem sinnerfüllten Leben. Die ödp setzt daher auf gesunde Lebensmittel und naturgemäße Landwirtschaft. Die Nutzung genmanipulierter Pflanzen und Tiere birgt gesundheitliche Risiken und macht die Verbraucher unnötig zu Versuchskaninchen. Naturnah produzierte, gesunde Lebensmittel zu einem bezahlbaren Preis

### *bekommen wir nur durch*

- gezielte Unterstützung des ökologischen Landbaus einschließlich seiner Vertriebswege sowie
- Deklarationspflicht für gentechnisch behandelte Lebensmittel

## **Demokratie und Ethik**

In den Kommunen ist heute überwiegend der öffentliche Dienst repräsentiert, weil für alle anderen Berufszweige offensichtlich die (An-)Teilnahme am politischen Prozess unattraktiv ist.

Die ödp ist eine klare Alternative für mehr Sauberkeit in der Politik: Wir nehmen keine Firmenspenden von Unternehmen und Verbänden, dies ist in unserer Satzung festgelegt. Politiker und Parteien müssen unabhängig bleiben.

### *Wir fordern auch von den anderen Parteien:*

- das Verbot der Annahme von Firmenspenden

- Lehrstelleninitiative im Handwerk
- Stärkere Kostenkontrolle an den Hochschulen und Konzentration auf praxisnahe Forschung, um im internationalen Wettbewerb besser bestehen zu können

- Es fehlen Teilzeitjobs
- Es fehlt häufig häusliche Hilfe

Das Erfahrungspotential vieler alter Menschen verkümmert in Altenheimen, weil es den aus finanziellen Gründen berufstätigen Familienangehörigen nicht möglich ist, ihre Angehörigen zu Hause zu pflegen. Ältere pflegebedürftige Menschen gehören weiterhin in die Familien.

### *Die ödp fordert:*

- Durch ein zusätzliches Altengeld sollten pflegende Angehörige einen finanziellen Ausgleich für die Aufgabe der Berufstätigkeit erhalten.
- Pflegekassen müssen familiengerechter agieren, damit die alten Menschen wieder vermehrt ihren Lebensabend zuhause verbringen dürfen

Immer mehr Jugendliche finden nach der Schule oder nach der Lehre keinen Arbeitsplatz.

### *Hier fordert die ödp:*

- Arbeitsämter gehören grundlegend reorganisiert: Arbeitslose sollen nicht verwaltet, sondern Arbeit vermittelt werden.
- Es gibt genug Arbeit, sie ist aber zu teuer. Das Anbieten von Arbeitsplätzen muss kurzfristig attraktiver werden.
- Vom Staat verordnete Umschulung und Qualifizierung entspricht oft nicht im geringsten den heutigen Erfordernissen in der Wirtschaft. Streichung von ineffektiven Maßnahmen zur Kostenersparnis

Die Risiken gepulster Strahlung z. B. beim mobilen Telefonieren sind inzwischen hinlänglich bekannt.

### *Die ödp fordert:*

- Prüfung aller saarländischen Standorte von Mobilfunkstationen auf Notwendigkeit und
- Kartierung von Sperrzonen, z. B. bei Beeinträchtigung von Kindergärten und Schulen
- Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung über die gesundheitlichen Risiken der Mobilfunknutzung

- Mandatsträger sind für die Bürgerinnen und Bürger da, daher keine bezahlte Tätigkeit als Aufsichtsrat in einem Großunternehmen
- Mehrfachpensionen müssen abgeschafft werden

Darüber hinaus ist den freiwillig politisch und ehrenamtlich Tätigen ihr Wirken zu erleichtern.

### *Wir fordern:*

- das in der saarländischen Verfassung vorgesehene Instrument des „Bürgerbegehrens“ muss einfacher durchführbar werden



*Politik, die aufgeht. ödp.*

**Ökologisch-Demokratische Partei  
Landesverband Saar**

- leichtere Anerkennung von Bürgerinitiativen als rechtlich selbständige und handlungsfähige Institution
- Aufwertung des Stellenwertes von Ehrenamt und anderer freiwilliger gemeinnütziger Tätigkeiten wie

Schöffe, Gemeinderat, sozialem, kirchlichem und ökologischem Engagement durch Anrechnung bei der Rente